



MariaHimmelfahrt

WOCHEN INFO

Sonntag 2.9. – 9.9.18

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

Maria Himmelfahrt

Maria Rast

So 2.9	9.00	Messe	10.15	Messe Sammlung: Sanierung Pfarrfest
Mo 3.9	19.30	Glaubensgespräch		
Di 4.9				
Mi 5.9				
Do 6.9			18.30	Legio Mariä
Fr 7.9				
Sa 8.9			18.00	Rosenkranz
So 9.9	9.00	Messe	10.15	Messe
	18.15 19.00	Euchar. Anbetung Abendmesse		
Hl. Messe in Gablitz: Samstag, 18.30 Hannbaum, Sonntag, 9.30 Pfarrkirche				

22.S.i.Jkr. 1.Lg: Dtn 4,1-2.6-8 2.Lg: Jak 1,17-18.21b-22.27 Evg: Mk 7,1-8.14-15.21-23

Gebt Gottes Gebot nicht preis

„Israel, höre die Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch zu halten lehre. Ihr sollt dem Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichte, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen“ (Dtn 4,1-2*). Das Buch Deuteronomium bringt die Einstellung des Gottesvolkes Israel auf den Punkt, wenn es um die Gesetzesvorschriften geht. Und auch Jesu Wort in der Bergpredigt ist überliefert: „Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein“ (Mt 5,19). Der Anlass des Streitgesprächs zwischen den Pharisäern und den Schriftgelehrten auf der einen Seite und Jesus auf der anderen Seite sind die für das jüdische Verständnis so wichtigen Reinheitsvorschriften. Wie in allen, so zahlreichen Auseinandersetzungen Jesu mit den Pharisäern geht es nicht um ein Außerkraftsetzen des Gesetzes durch Jesus, sondern um die sehr genaue Sicht Jesu auf die Einhaltung des Willens Gottes bei der Erfüllung des Gesetzes. An den Reinheitsvorschriften arbeitet Jesus heraus, was äußerliche Oberflächlichkeit ist, und was das Entscheidende für die Gesinnung des Menschen ist. Höhepunkt und zentrale Aussage dieser Konfrontation ist der Satz Jesu: „Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein“ (Mk 7,15). Damit hebt Jesus den Kern der Reinheitsvorschriften hervor: das sittliche Tun des Menschen. Über Reinheit und Unreinheit, also über würdig oder unwürdig Sein

für den Gottesdienst, entscheiden nicht ein paar Tropfen Wasser auf der Hand, sondern das vorhergehende Verhalten des Menschen. Nicht ein Stück Seife macht den Menschen würdig, vor Gott zu treten, sondern das Tun des Guten, das Handeln in Liebe. So gesehen, verschärft Jesus die Reinheitsvorschriften, er sieht sie noch viel

ernster als die Schriftgelehrten, wenn er sie vom Verhalten und von der inneren Einstellung des Menschen abhängig macht.

Und in diese Stoßrichtung geht auch die Lehre, die Mahnung dieses Evangelientextes für die Christen aller Zeiten. Zu allen Zeiten besteht die Gefahr, sich hinter der Äußerlichkeit einer Vorschrift zu verstecken. An der oberflächlichen Erfüllung eines Gesetzes kann ich einen anderen auch leicht überprüfen. Die schlichte Erfüllung einer Norm sagt aber noch nichts aus über meine Intention, über den wahren Sinn eines Gesetzes, über die Erfüllung des göttlichen Willens. Jesus ist da strenger als die Schriftgelehrten. Er fordert Eigenverantwortung des Menschen, er fordert sinnerfülltes Handeln in Freiheit. Er kaut dem Menschen nichts vor und schreibt dem Menschen nicht kleinlich jeden Schritt seines Lebens vor. Er fordert selbstverantwortete Entscheidung, Umsetzung des Wortes Gottes in die konkrete Situation des menschlichen Lebens. Er traut uns dabei viel zu! Erst wenn wir auf diese Weise „auf Gottes Gebote achten und sie halten“, wird man von unserer „Weisheit“ und von unserer „Bildung“ sprechen können (vgl. Dtn 4,6). Erst wenn wir diese Verantwortung auf uns genommen haben, haben wir „Gottes Gebot nicht preisgegeben“ (Mk 7,8).

